

Sonstiges

„Tierisch“ gut drauf...

...nach einem Besuch der vierbeinigen Helfer ist das kein Wunder.

Mensch und Tier bilden seit vielen Jahren eine wichtige Einheit. Tiere bereichern unseren Alltag, steigern unser Wohlbefinden und sie üben eine positive Wirkung auf uns aus. Mediziner, Pädagogen und Psychologen erkennen viele positive Effekte im Zusammenleben mit Tieren. Kinder, die mit Haustieren groß werden, sind offener und ausgeglichener als andere, die soziale Kompetenz wird gefördert. Tiere stärken unser Immunsystem und lassen uns, durch ihre positive Einstellung, Krankheiten leichter überstehen. Weltweit werden immer häufiger Tiere in medizinischen Therapien oder in pädagogischen Förderungsprogrammen eingesetzt. Seit mittlerweile 20 Jahren gibt es den Verein Tiere helfen Menschen e.V. - über 1000 Mitglieder in fast 100 Regionalgruppen engagieren sich.

Doch was genau ist ein Besuchshund?

Ein Besuchshund ist ein Familienhund, der regelmäßig soziale Einrichtung mit seinem Herrchen oder Frauchen besucht. Dabei besteht seine Aufgabe darin, „einfach nur anwesend zu sein“, sich streicheln oder füttern zu lassen. Ungeschicktes Anfassen am Körper, Rollstühle, schrille Stimmen, viele Kinder, automatisch öffnende Türen - all das kann einen Besuchshund nicht aus der Ruhe bringen.

Er ist wesensfest, sanft, menschenfreundlich, geduldig und frei von jeglichen Aggressionen. Durch seine hohe Reizschwelle kann er Belastungen gut ertragen.

Ausbildung von Besuchshunden

Alle Besuchshunde absolvieren vor ihrem ersten Einsatz einen spielerischen Eignungstest. Der Test dauert ungefähr eine Stunde und macht den meisten Tieren Spaß. Dabei können die Projektleiter erkennen, ob ein Hund mit seinem Halter für den Besuchsdienst geeignet ist. Auch lebhaftere Hunde sind oft sehr einfühlsam und deswegen als Besuchshunde gut geeignet. Die Hunde und ihre Besitzer lernen in der weiteren Ausbildung, worauf sie bei einem Besuch achten müssen und wie er verläuft. Die Hundebesitzer werden auf die Besuche vorbereitet. Bei Fragen haben sie jederzeit einen Ansprechpartner. Auch treffen sich die Teilnehmer zwischen den Einsätzen am Besuchshundendienst regelmäßig zum Austausch. Weiterführend kann der Hund auch eine Besuchshundeausbildung oder eine Ausbildung zum Therapiebegleithund absolvieren.

Besuchshunde in Kindergärten und Schulen

Frau Schlüter (54) Dipl. Pädagogin aus Braunschweig



Die Erfolge in den Kindereinrichtungen haben sich mittlerweile herumgesprochen und somit profitieren jetzt auch die Grundschulen von den tierischen Besuchsdiensten. Das Tier wird in Schulen aktiv in den Unterricht mit einbezogen. So wird z.B. im Biologieunterricht der Körperbau und die Verhaltensweise des Hundes studiert. Die Kinder können mit ihm spielen und zusammen mit ihm spazieren gehen. So lernen sie, wie man sich gegenüber dem Hund verhält und werden vertrauter und selbstsicherer im Umgang mit dem Tier. Die Grundschüler verstehen die Körpersprache des Hundes und erhalten einen Einblick in „ein tierisches Hundeleben“. Da Hunde zirka sieben Mal lauter hören als wir Menschen, ist Rücksicht die oberste Devise. Selbst der größte Raudi, wird in Gegenwart des Hundes zum „zahmen Lamm“. Die Kommunikation zwischen ruhigen und aufgeweckten Kindern wird gefördert - intensive Beziehungen untereinander und zum Hund - entstehen.“

Besuchshunde im Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen

Durch die Hunde wird die Kommunikationsfähigkeit der Bewohner geweckt. Ziel ist die Beseitigung des Isolationsgefühls! Durch Loyalität und Zuneigung, die dem Menschen von Hunden entgegengebracht werden, steigert sich die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Das Berühren, Streicheln und Füttern des Hundes bereitet den Bewohnern ein großes Vergnügen und lässt eventuelle Schmerzen aufgrund des Alterungsprozesses für einige Stunden in Vergessenheit geraten.

Und Herr Ellrich (56), Pflegedienstleiter sagt: „Unser Heim wird immer von der 10jährigen Labrador-Hündin „Jerry Lee“ und der 2jährigen Rhodesian-Ridgeback Hündin „Coffie-Mabuto“ besucht. Beide sind gern gesehene Gäste bei unseren Bewohnern und werden jede Woche schon sehnsüchtig erwartet.“



Auch im Salzlandkreis sind zahlreiche Hunde in Altenheimen aktiv im Einsatz: so ist z. B. Therapiebegleithündin „Jerry Lee“ - eine 10 Jahre alte Labrador-Dame und Golden Retriever Hündin „Babsi“ alle 14-tage im Vital Pflegeteam in Aschersleben.

Infos zur tiergestützten Therapie erhalten Sie bei dem Verein:

Tiere helfen Menschen e.V.
 Regionalgruppe Salzlandkreis
 Ansprechpartner: Stephanie Brehm
 Telefon: 0391-610 9 665 (tagsüber)
 Telefon: 039268-98 99 10 (abends)
www.boerde-hunde.com
www.thmev.de
 Emailanfragen: gibpfoetchen@boerde-hunde.com

Buchempfehlungen:

Hunde im Kindergarten
 von Marion Koneczny
 ISBN-13: 978-3938187265
 Preis: 15.30 €



Kurzbeschreibung

Wie das Leben in einer Kindertagesstätte an tierischer Lebendigkeit gewinnen kann, dies vermittelt dieses Buch in vielfältiger Weise. Grundlegend für diese Veröffentlichung ist ein in einer Einrichtung für Vorschulkinder durchgeführtes Tierbesuchsprojekt. Ausgehend von der Erfahrung, dass nicht nur Pflanzen und Aquariumsfische die Auseinandersetzung mit der Natur fördern können, wurde der Versuch gestartet, Hunde in den Kindertagesstättenalltag zu integrieren, ohne ihnen direkt eine zu dominante Rolle zukommen zu lassen. Nach den Beobachtungen der Autorin können gut trainierte und gepflegte Hunde einen wertvollen Beitrag dazu leisten, den natürlichen Umgang mit größeren Tieren zu erlernen und eine gewisse Unbefangenheit sich anzueignen.

Text wurde per e-mail gesendet.

